



OEGATAP

Fortbildung

**KUNST + THERAPIE
im kulturellen Kontext**

ab Oktober 2025

KUNST + THERAPIE im kulturellen Kontext

Fachliche Leitung: Stephan Engelhardt, Anne Rudlof

Was passiert, wenn wir ein Bild, einen Film, ein Theaterstück betrachten?

Was macht ein Kunstwerk mit uns? Wie können wir dieses **Kunstwerk im therapeutischen Prozess** nutzen? Welches Wissen über das Kunstwerk und seine Rezeption im kulturellen Kontext ist für unsere Arbeit im „Ahnungsraum“ des therapeutischen Prozesses hilfreich?

Die Fortbildungsreihe „**Kunst + Therapie – im kulturellen Kontext**“ soll den Therapeut:innen konkrete methodische Werkzeuge aber auch ein theoretisches Wissen im Umgang mit dem Kunstwerk und mit künstlerischen kreativen Prozessen an die Hand geben, die sie in ihrer täglichen psychotherapeutischen Arbeit nutzen können. Wir gehen davon aus, dass das Kunstwerk zwischen den Ansprüchen, die von außen an uns gestellt werden, und jenen, die unbewusst in uns wirken, vermitteln.

Geplant sind vier Termine, die jeweils einen Vortrag und einen Workshop umfassen. Die Vorträge finden in verschiedenen Museen Wiens jeweils an einem Samstag in der Früh statt. Die Workshops am Nachmittag sind in den Räumen der ÖGATAP geplant. Alle Terminblöcke können einzeln gebucht werden.

B1 Die Szenen der Macht und des Begehrens Das Kunstwerk als Ereignis

Stephan Engelhardt

In den Museen verstören uns manche der Bilder, Photographien und Kunstobjekte: Sie handeln von Gewalt, Angst und Schrecken und einem verbotenen Begehren. Um die imaginative Interaktion zwischen der Person, die betrachtet, und dem Kunstwerk, das etwas darstellt, besser zu verstehen, müssen wir unterschiedliche psychoanalytische und philosophische Konzepte bemühen. Die in den Kunstwerken dargestellten Affekte werden wir in den Museen untersuchen, assoziativ umkreisen und sie auf unterschiedliche Weise einer tieferpsychologischen Deutung unterziehen. Verstehen können wir diese Szenen der Macht jedoch nur vor dem Hintergrund der Machtverhältnisse einer Gesellschaft.

Workshop: Das Skript der Szene des Kunstwerkes wird im Prozess der Kunstbetrachtung analysiert und im Workshop praktisch bearbeitet. Die Szenen der Macht werden von den Teilnehmer:innen malerisch, fotografisch und szenisch-spielerisch weiterentwickelt. Die unterschiedlichen Medien werden in ihrer möglichen Wirkung auf die Zusehenden reflektiert. Es geht um eine Erkenntnis über unser Verhältnis zur Macht.

**Ort: Kunsthistorisches Museum oder Museum für Moderne Kunst
Samstag, 25.10.2025, 10.30 – 18.00 Uhr (inkl. Pausen)**

B2 Feminismus, Kunst und KIP Sexualität und Affekte im Spiegel des Geschlechts – und im künstlerischen Schaffen von Niki de Saint Phalle

Traude Ebermann

NIKI de SAINT PHALLE (1930–2002), eine frühe Pionierin der Feministischen Avantgarde, emanzipiert sich in ihrem künstlerischen Schaffensprozess vom normativen Geschlechterverhältnis der 1960er Jahre. Als weibliches Subjekt veranschaulicht sie in ihren Kunstwerken und Aktionen, wie ihr das Aneignen der traditionell männlich konnotierten Aggressivität als Stilmittel den künstlerischen Durchbruch verschafft. Exemplarisch soll etwa aufgezeigt werden,

wie die Bewältigung der depressiven Position nach Melanie Klein, eine lebenslange Herausforderung ist und bleibt, um Aggression in das weibliche Selbstverständnis bewusster zu integrieren. Es drängt sich zudem auf, Parallelen zwischen dem künstlerischen Schaffensprozess der Künstlerin und einem gendersensiblen Psychotherapieprozess zu ziehen.

Workshop: Niki de Saint Phalle bietet durch ihr vielfältiges Kunstschaffen reichhaltige Anregungen für eine verstärkte Selbsterfahrung und eine Gendersensibilisierung in der KIP. Die Teilnehmenden werden im Workshop erfahren, wie unterschiedlich Imaginationen affektiv angereichert werden können: Entweder durch das Betrachten ihrer Kunstwerke, oder über das Erleben der Schießaktionen (Videos) aber auch durch das Finden neuer Motive bezüglich Sexualität in Verbindung mit Aggression.

Berichte von meinem diesbezüglichen Seminar mit KIP-Kolleg*innen in der Ukraine (2024) werden einfließen. Mit Neugierde und Freude sehe ich einem kreativen Diskurs in der Gruppe entgegen.

Ort: Museum für Moderne Kunst
Samstag, 13. 12. 2025, 10.30 – 18.00 Uhr (inkl. Pausen)

B3 Mystifikationen im Bild Überlegungen zum Verhältnis von ästhetischer Erfahrung und gesellschaftlichem Unbewusstem

Philipp Soldt

Was passiert, wenn wir ein Bild, eine Skulptur, einen Film, ein Theaterstück betrachten: Was macht ein Kunstwerk mit uns? Die Psychoanalyse fokussiert in ihrem originären Zugang zu solchen ästhetischen Fragestellungen darauf, welche unbewussten Prozesse hierbei eine Rolle spielen. Allerdings kommt, wenn wir den intersubjektiven Raum des Ästhetischen betreten, nicht nur das je individuelle Unbewusste zum Tragen, sondern – gleichsam als verbindende Klammer der ästhetischen Anziehung – auch gesellschaftlich Unbewusstes. Anhand einiger neuerer Beiträge zum Thema soll hier ein weiterer Versuch der konzeptuellen Klärung sowie sodann eine Anwendung des Konzepts des gesellschaftlichen Unbewussten auf die ästhetische Erfahrung unternommen

werden. Überlegungen hierzu sollen an Beispielen aktueller Kunst veranschaulicht werden

Workshop: Im Rahmen eines praktischen Workshops soll es Gelegenheit geben, die theoretischen Perspektiven und Konzeptionen des Vorgetragenen in Konfrontation mit der eigenen Erfahrung zu vertiefen und zu reflektieren. Ausgehend von der gemeinsamen Betrachtung von Kunstwerken mit dem Augenmerk auf die inneren Reaktionen und Irritationen soll eine Annäherung an einen tiefenhermeneutischen Zugang gesucht werden.

Ort: Museum für Moderne Kunst
Samstag, 23. 5. 2026, 10.30 – 18.00 Uhr (inkl. Pausen)

B4 Klimts Hygieia oder kann Kunst heilen? **Rekonstruktion der Fakultätsbilder**

Georg Franzen

In der Tiefendimension ähneln Klimts Kunstwerke den Fragmenten des Unbewussten in Träumen: Statt eine realistische Darstellung der Außenwelt zu liefern, erfasste Klimt das fragmentarische Wesen der unbewussten Psyche. Im Mittelpunkt des Interesses an der therapeutischen Wirksamkeit von Kunst steht zunehmend die Frage nach den stabilisierenden psychologischen Aspekten im Hinblick auf die Förderung der seelischen Gesundheit. Durch Kunst bzw. durch die therapeutische Arbeit mittels Kunst lassen sich positive psychische Energien aktivieren, die einen heilsamen kathartischen Prozess bewirken. Am Beispiel von Gustav Klimts Werk wird der kunstpsychologische Hintergrund erörtert.

Workshop: Im Workshop wird ein rezeptiver kunsttherapeutischer Ansatz vorgestellt: Das Kunstwerk wird als Induktion für eine imaginative – hypnotherapeutische Übung genutzt. Dabei werden die Teilnehmer*innen im Rahmen einer Tiefenentspannung angeleitet, über das Kunstwerk eigene innere Symbole der Gesundheit und Heilung zu erfahren. Bitte Malsachen mitbringen.

Ort: Leopold Museum
Samstag, 13. 6. 2026, 10.30 – 18.00 Uhr (inkl. Pausen)

Referent:innen

Traude Ebermann, Mag.^a Dr.ⁱⁿ phil., klinische und Gesundheitspsychologin, Psychotherapiewissenschaftlerin, Psychotherapeutin (KP, KIP) Lehrtherapeutin mit partieller Lehrbefugnis (KIP), eigene Praxis Wien

Stephan Engelhardt, Mag. art. Dr. phil., Psychotherapeut für KIP, Psychotherapeut für Kinder und Jugendliche, Kunst- & Theater-Pädagoge, Regisseur, eigene Praxis Wien

Georg Franzen, Univ.-Prof. Dr. phil.habil., Klinischer Psychologe und Kunstpsychologe, eigene Praxis Celle/Berlin

Philipp Soldt, Dr. phil., Dipl.- Psychologe, Psychologischer Psychotherapeut und Psychoanalytiker (DPV/IPV), eigene Praxis Bremerhaven

Organisatorisches

jeweils 10.30 – 18.00 Uhr

Beginn jeweils Samstag In der Früh im Museum. Nach einer Mittagspause am Nachmittag Workshop in den Räumen der ÖGATAP.

Veranstalter

ÖGATAP und ÖGATAP gGmbH

Information und Anmeldung

Melden Sie sich bitte online oder per Mail an.

office@oegatap.at, T: (01) 523 38 39

Ort

Vortrag im jeweiligen Museum anschließend Workshop in der ÖGATAP

Zielgruppe

Psychotherapeut:innen in Ausbildung, graduierte Psychotherapeut:innen aller Psychotherapierichtungen

Kosten je Termin

Mitglieder der ÖGATAP	€ 192,-
Standard	€ 230,-

Stornobedingungen

Eine Abmeldung ist bis 10 Tage vor Beginn der Veranstaltung kostenlos möglich. Ab diesem Zeitpunkt wird der gesamte Betrag in Rechnung gestellt.

Anrechenbarkeit

jeweils 8 EH als Fortbildung für graduierte Psychotherapeut:innen
Nicht anrechenbar für die Ausbildung

Österreichische Gesellschaft für
angewandte Tiefenpsychologie
und allgemeine Psychotherapie
(ÖGATAP gGmbH, ÖGATAP)
A-1150 Wien, Mariahilfer Straße 176/8
Tel.: (+43 1) 523 38 39, E-Mail: office@oegatap.at
<http://www.oegatap.at>

DVR-Nr. 4004982

Hinweise und Informationen zur Datenschutzgrundverordnung finden Sie unter <https://oegatap.at/datenschutz>